

Laibacher Zeitung.

Nr. 31.

Montag am 9. Februar

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Mailand 29. Jänner d. J. den Lemberger Landesgerichtsrath Josef Frey und den Bukowina'er Landesgerichtsrath Leonidas Janowicz, zu Räten des Ober-Landesgerichtes in Lemberg allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 21. Jänner d. J. den Direktor des Gymnasiums zu Reusz, Dr. Georg Ratoschewics und den provisorischen Schulrath Konstantin Joannovits zu wirklichen Schulräthen für die Wojwodschast Serbien und das Temeser Banat allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. den provisorischen Direktor des katholischen Gymnasiums zu Reusz, Benediktiner-Ordenspriester Mathias Ruzicka zum wirklichen Direktor dieser Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Jänner d. J. zum Schuloberaufseher der Diözese Neutra den Domherrn des dortigen Domkapitels, Johann Miskolczy, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Jänner l. J. zu genehmigen geruht, daß der Zeitpunkt für die Durchführung der kaiserl. Verordnung vom 6. August 1855, in Betreff der Einführung des nieder-österreichischen Maasses und Gewichtes in Galizien, bis zum 1. April 1857 erstreckt werde.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Wilhelm v. Alth zum Präsidenten und des Isak Rubinstein zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Czernowiz bestätigt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Anton Vieco zum Präsidenten und des Johann Hagenauer zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Triest bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach am 7. Februar 1857.

Heute Vormittags um 9 Uhr fand beim hiesigen k. k. Landesgerichte eine seltene und erhebende Feierlichkeit Statt. Es wurde nämlich dem k. k. Landesgerichts-Amtsdiener Franz Hassak, welchem Se. k. k. apostolische Majestät am 12. Jänner 1857 in allerhöchster Anerkennung seiner langjährigen, treuen und eifrigen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz zu verleihen geruht haben, dieses huldvolle Zeichen der allerhöchsten Gnade feierlich an die Brust geheftet.

Aus diesem Anlasse versammelten sich in feierlicher Weise die sämtlichen Beamten und Diener des k. k. Landesgerichtes, der k. k. Staatsanwaltschaft und des k. k. städtisch-delegirten Bezirksgerichtes, die Herren Handelsgerichts-Beisitzer, die Herren Advokaten und Notare im großen Rathssaale des k. k. Landesgerichtes.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident Herr Eduard Ritter v. Josch eröffnete die Feier mit einer ergreifenden Ansprache, worin er in kurzen Zügen die bisherige Dienstlaufbahn des Amtsdieners Franz Hassak schilderte, hierbei hervorhob, daß derselbe in seiner Jugend in den k. k. allerhöchsten Militärdienst trat, als tapferer Krieger an den ruhmreichen Feldzügen der Jahre 1813, 1814 und 1815 theilnahm, in denselben sein Blut für Kaiser und Vaterland vergoß, dafür mit dem Kanonenkreuze dekoriert wurde und nach erhaltenem sehr ehrenvollen Abschiede zuerst bei der k. k. Polizeiwache, dann beim hiesigen Stadt-

magistrate und endlich seit 14. August 1828 bei dem hiesigen k. k. Stadt- und Landrechte, so wie nach den Organisirungen der Jahre 1850 und 1854 beim hiesigen k. k. Landesgerichte, im Ganzen durch 44 Jahre, redlich und eifrig dem Staate diente. Der Herr Präsident hob ferner in rührender Weise hervor, daß, wenn es auch Wenigen gegeben ist, Großartiges zu vollbringen und für weitere Kreise Einflußreiches zu leisten, es doch auch der edlen Gesinnung, dem guten Willen und der Ausdauer im Guten gegönnt sei, in bescheidenem Wirkungskreise sich Anerkennung zu verdienen. Deshalb habe auch unser allergnädigster Kaiser, welcher wahres Verdienst nicht unbelohnt läßt, dem braven Amtsdienere Hassak ein Zeichen seiner allerhöchsten Huld zu geben geruht, das von nun an seine treue Brust schmücken soll. Nachdem der Herr Präsident sohin bemerkte, wie durch diese Auszeichnung alle Mitglieder des Gerichtshofes sich mitgeehrt und aufgemuntert fühlen sollen, in der schwierigen Erfüllung der Berufspflichten treu dem Eide auszuharren und als Christen und Bürger stets einen ehrenwerthen Charakter zu bewahren, heftete er das Zeichen der allerhöchsten Gnade an die Brust des wackern Hassak, welcher tief ergriffen mit thränenfeuchtem Auge Worte des innigsten, tiefgefühlten Dankes erwiderte.

Der Herr Präsident schloß hierauf diese erhebende Feier, welche alle Anwesenden mit freudiger Nahrung erfüllte, mit dem begeisterten Rufe: „Es lebe hoch unser hochherziger, ritterlicher Kaiser!“ in welchen sämtliche Anwesenden sichtlich ergriffen freudig einstimmten.

Oesterreich.

Mailand, 2. Februar. Am 30. Jänner haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die unter dem Namen Monastero bekannte alte Kirche S. Maurizio, welche in ihrer verschiedenen Zeiten angehörenden Architektur gewissermaßen charakteristische Monumente aus der gesamten Geschichte Mailands darbietet, besucht. Der Bildhauer Cav. Cacciatori, die Kirchenvorstände Duca Vitta, Luigi dal Verme und Pietro Gavazzi und der Domprobst hatten die Ehre, Ihre Majestäten auf die verschiedenen Kunstschätze aufmerksam machen zu dürfen.

Die Kirche delle Grazie und das Refektorium des ehemaligen Dominikanerklosters, in welchem sich die berühmte Freske, das Abendmahl von Leonardo da Vinci, befindet, wurden sodann von J. M. M. besucht; Se. M. der Kaiser geruhten den bekannten Bestrebungen Berzetti's, das leider so vielfach beschädigte Kunstwerk zu restauriren, volle Anerkennung widerfahren zu lassen.

Auch die Kirche San Maria presso S. Celso wurde mit ihren vielen Kunstschätzen noch an demselben Tage in Augenschein genommen; als Ihre Majestäten dieselbe verließen, wurden Sie von der mittlerweile herbeigekommenen Menge herzlich begrüßt.

Am 31. Jänner beglückten Se. Majestät der Kaiser das k. k. Laubstücken-Institut mit einem Besuche; Allerhöchstdieselben wohnten mit vieler Befriedigung einigen Unterrichtsproben und Uebungen der Pflinglinge bei und geruhten ein von den Mädchen in Gold und Seide gesticktes Kissen, so wie einen von den Knaben kunstvoll verfertigten Reliquienfahnen entgegenzunehmen; ein noch nicht ganz neunjähriger Zögling hatte in deutlich verständlichen Lauten Se. Majestät um Annahme dieser Arbeiten ersucht und in gleicher Weise sodann einen Glückwunsch ausgesprochen.

Se. Majestät wendeten allen Details der Anstalt volle Aufmerksamkeit zu und bezeugten den Vorständen die Allerhöchste Zufriedenheit.

In gleicher Weise hatten Se. Majestät sich bei der Besichtigung der Bureau's in der k. k. Polizeidirektion, der Krankenabtheilung und Gefängnisse, so wie in den Bureau's der k. k. Finanzbehörde zu äußern geruht.

(Gazz. di Milano.)
— Die „Gazzetta di Milano“ vom 5. d. zählt wieder eine Reihe kaiserlicher Geschenke zu wohlthätigen Zwecken auf: Die barmherzigen Schwestern in

Vassano erhielten 500 fl., die Erziehungsanstalt für die weibliche Jugend S. Croce in Venedig 500, jedes der Klöster der Reformaten in Vicenza und der Obervarianten von S. Pancrazio bei Barbarona 400, das entstehende Institut für Verwahrloste in Vicenza 200 fl.

— Auch die „Gazzetta di Milano“ kann nicht umhin, auf die lächerlich lügenhaften Berichte der piemontesischen Blätter über Mailand hinzudeuten. So berichtete z. B. das „Risorgimento“ von der Entlassung eines hohen Würdenträgers „Ritters v. Martini“, von dem man in Mailand nichts weiß; ferner theilt es ein Gespräch Ihrer Majestät der Kaiserin mit der Gräfin Archinto mit, welche vor fünf Jahren gestorben; sonst gibt es jedoch keine Dame in der Familie dieses Namens.

— Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben zum Wiederaufbau des am 30. Septbr. 1855 durch böswillige Hand in Brand gesteckten Minoritenklosters zu Kalvaria Paelawka im Szanoker Kreise 1000 fl. zu spenden und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna dem Prager katholischen Gesellenverein eine kostbare Vereins-Fahne zum Geschenke zu machen geruht.

— Se. Majestät der König von Preußen hat den bisherigen Minister-Residenten Kammerherrn Grafen von Perponcher-Senizky zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am großherzoglich sachsen-Weimarschen Hofe, und den bisherigen Minister-Residenten Legationsrath Grafen von der Goltz zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich griechischen Hofe zu ernennen geruht.

— In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. ereignete sich — laut Kundmachung der Nordbahn — in der Strecke Stauding-Schönbrunn der Unfall, daß der Postzug Nr. 3 den regelmäßigen Warendzug Nr. 36, der sich während der Fahrt verspätet hatte, erreichte, und die letzten 5 Wagen dieses Zuges beschädigte. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt, hingegen erlitten zwei Schmierer und ein Packer des Warendzuges, die in den letzten Wagen saßen, einige Verletzungen. Die gerichtliche Untersuchung wurde sogleich eingeleitet.

Schweiz.

Der Genfer Staatsrath hat den General Klopka zum Obersten ernannt.

Ein Pariser Korrespondent des „Bund“ will an kompetenter Stelle erfahren haben, daß die Neuenburger Differenz in wenigen Tagen in Paris definitiv ausgeglichen werden wird. „Man erwartet (so meldet derselbe) noch eine russische Depesche, die übermorgen eintreffen soll und der man eine gewisse Wichtigkeit beilegt.“ Eigentliche Konferenzen werden also nicht stattfinden. Die Vertreter der Mächte, die das Londoner Protokoll gezeichnet haben, werden einfach hier in einer einzigen Sitzung zusammenreten, um unter das bereits abgeschlossene Uebereinkommen ihre Unterschriften zu setzen.

Italienische Staaten.

In Turin hat der General-Prokurator die ganze Auflage einer zu Ehren Milano's verfaßten und von einem gewissen Giuseppe del Re komponirten Ode mit Beschlagnahme belegt, weil dieselbe eine Verherrlichung des politischen Mordmordes enthalte. Gegen den Dichter soll eine gerichtliche Verfolgung eingeleitet werden.

Man schreibt der „R. Ztg.“ aus Rom, 29. Jänner. Seit einigen Wochen befindet sich der apostolische Präfect von Quang-ton, Quang-si und Hai-Non, Monsignor Z. Guillemin, mit einer Anzahl junger chinesischer Christen hier. Vom Patriarchen von Antiochien, Monsignor Barbolani, und von dem Bischof von Porphyrium, Monsignor Marinelli, assistirt, weihte ihn der heilige Vater am Sonntag in seiner Kapelle zum Bischof von Christ. Alle in Rom anwesenden Christen aus China waren gegenwärtig und empfingen aus den Händen Sr. Heiligkeit die Communion. Die dormalige Weltlage in Asien ist, wie

der neu erwählte Bischof dem heil. Vater mehrfach auseinander zu setzen Anlaß genommen, den christlichen Missionen im chinesischen Reich günstiger als bisher. Der heil. Vater wünscht deshalb, die Propaganda möchte die früher für China verwandten Missionen verstärken, wo möglich verdoppeln. Von Frankreich wird für diese Wünsche des Papstes ebenfalls thätig mitgewirkt werden, und zwar vom Klerus wie von der Regierung.

Die zweite piemontesische Kammer hat in ihrer Sitzung vom 27. Jänner einen weitem Paragraphen des Gesetzentwurfes, betreffend die Oberleitung des öffentlichen Unterrichts, debattirt und angenommen; dieser setzt fest, daß in den öffentlichen Schulen die katholische Religion als Basis des Religions-Unterrichtes zu gelten habe; Spezialgesetze werden hierüber noch „weitere Modalitäten und Kantelen“ anordnen; die Sorge für den Religions-Unterricht nichtkatholischer Schüler bleibt den respektiven Angehörigen überlassen. In ihren spätern Sitzungen hat die Kammer die nachfolgenden Paragraphen des Gesetzentwurfes debattirt.

Der Domberr, welcher das Opfer seines Strebens, den Erzbischof von Matera zu retten, wurde, heißt Bonfanto, der Mörder Ancona.

Die vom 23. Jänner datirte Nummer der in Turin erscheinenden „Correspondance Italienne“ bringt folgendes über den Mordversuch gegen den Erzbischof von Matera, wobei zwar Matera als der Ort der verübten That bezeichnet, aber die Zeit nur ganz unbestimmt auf „die ersten Tage der letzten Woche“ (vom 11.—17. Jänner) verlegt wird:

„Ein entsetzliches Verbrechen ist in den ersten Tagen der letzten Woche in Matera, in der Provinz Basilicata, verübt worden. Während Monsignor Rosini, Erzbischof von Matera und Acerenza, nachdem er in der Metropolitankirche die Messe gelesen, vor dem Hochaltar kniete, wobei ihm der Kanonikus Bonfanto assistirte, warf sich ein Geistlicher, Namens Ancona, auf den Erzbischof, um ihn zu erschlagen. Der Kanonikus hinderte den Mörder an der Ausführung des gräßlichen Attentats. Nun zog Ancona eine Pistole aus der Tasche und streckte den Kanonikus mit einem in unmittelbarer Nähe abgefeuerten Schusse todt zu Boden.

Der Mörder eilte sodann mit gezieltem Dolche dem Erzbischofe nach; Beide fielen nieder und der Fall hinderte glücklicherweise den Mörder, seinen Dolch zu brauchen. Mittlerweile eilte die Menge herbei, entwaffnete den Ancona und lieferte ihn der bewaffneten Macht aus.

Die gräßliche Missethat, deren Ursachen unbekannt sind, hat Trauer und Bestürzung unter der Bevölkerung Matera's verbreitet und in Neapel eine außerordentliche Sensation gemacht.“

Korrespondenzen der „Allg. Ztg.“ aus Neapel und „Deutschlands“ aus Rom bestätigen das Attentat. Der Bericht der „Allgem. Ztg.“ stimmt mit dem oben mitgetheilten überein. „Deutschland“ enthält keine Details, sondern bemerkt nur: „Msr. Rosini hat erklärt, er kenne den mörderischen Priester kaum und wisse sich nicht des Geringsten zu entsinnen, was ihm einen solchen teuflischen Haß habe einflößen können. Der Bruder des Prälaten selbst, welcher dem Dominikanerorden angehört, hat die Nachricht von dem beklagenswerthen Vorfall nach Rom gebracht.“

Frankreich.

Paris, 30. Jänner. Die kaiserliche Regierung hat aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen für den gesetzgebenden Körper Emisäre in die Provinzen abgeschickt.

Aus Lyon wird berichtet, daß der ehemalige Minister und Präsident der Deputirten-Kammer, Sauzet, demnächst in einen geistlichen Orden eintreten werde.

Paris, 1. Februar. Man vernimmt jetzt, daß die Regierung nicht die Dividenden der industriellen Gesellschaften, wohl aber die Uebertragungen ihrer Aktien zu besteuern gedenkt, und zwar mit 1½ pCt. Derselben Steuer würden auch die an der Pariser Börse notirten ausländischen Aktien unterliegen.

Gestern standen sechs Personen wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft vor dem Zuchtpolizeigerichte. Drei wurden zu 2 Jahren Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafe, zwei zu 18 Monaten Gefängniß und der nämlichen Geldbuße verurtheilt und einer freigesprochen.

Großbritannien.

Die „Times“ macht jetzt, wie sie schon früher mehrfach gethan, darauf aufmerksam, daß es, um sich von den Nordamerikanern unabhängig zu machen, und im Interesse der Sklavenemanzipation wünschenswerth wäre, den Baumwollbau in Ostindien und den dazu geeigneten Gegenden Afrika's mehr zu kultiviren. Sie fordert die englischen Kapitalisten auf, ihr Geld in Unternehmungen, welche eine derartige Ausbreitung der Baumwollkultur bezwecken, anzulegen.

Der „Morning Post“ zu Folge, hat das Kabinett von St. Petersburg gegen die Ansprüche protestirt, welche England in Persien erhebt. Dasselbe Blatt behauptet, Persien habe das englische Ultimatum nicht angenommen.

Veru-Rollin ist der „Revue Britannique“ zu Folge von London nach den Vereinigten Staaten von Amerika abgereist.

Spanien.

Madrid, 23. Jänner. Die Regierung hat eine Verschwörung der demokratischen Partei entdeckt, welche auf Verführung der Garnison von Madrid zielte. Man hat Waffen, Proklame und Listen der Personen, welche erstere überliefert sind, so wie auch Zeichen an Kleidern aufgefunden, wodurch sich die Verschwornen einander kenntlich machen. Da der Faden einmal gefunden ist, so wird es nicht schwierig sein, der ganzen geheimen Gesellschaft auf die Spur zu kommen und die Pläne derselben vollständig zu erforschen. Ein Mitglied derselben ist bereits verhaftet. So meldet die „Allg. Ztg.“

Madrid, 26. Jänner. Der Minister des Innern richtete nachstehendes Schreiben an den Gouverneur der Provinz von Valencia:

Ich habe der Königin (welche Gott erhalte) Kenntniß von einer Darlegung gegeben, welche durch den Baron v. Urola u. s. w., Namens der gebildeten Kommission, an Ihre Majestät gerichtet wurde, um die Dogma-Erklärung der unbefleckten Empfängniß zu feiern und in einer Straße oder auf einem Platze dieser Hauptstadt ein öffentliches Denkmal zur Erinnerung dieses glorreichen Ereignisses zu errichten. Ich habe Ihr gleichzeitig von Euer Herrlichkeit Gesuch Mittheilung gemacht, gemeinschaftlich mit der Municipalität eine Junta bilden zu dürfen, welche unter Ihrem Vorstehe und Ihrer Leitung sich mit Ausführung dieses Planes beschäftigen würde. Die Königin, welche stets bereit ist, die öffentlichen Beweise der Frömmigkeit und Religiosität zu ermuntern, welche das spanische Volk so sehr ehren, geruhte zu befehlen, daß Sie eine Junta bilden, welche unter Ihrem Vorstehe und im Einklange mit der Municipalität dieser Stadt sich mit Ausführung dieses Planes beschäftigen wird, und soll Ihnen Seitens der Behörden und Korporationen der ganzen Provinz Hilfe und Mitwirkung werden, zu welchem Behufe den andern Ministerien von dieser Verfügung Kenntniß gegeben wurde.

Madrid, 21. Jänner 1857. Nocedal.

Türkei.

Belgrad, 23. Jänner. Der neugeborene Sohn Sr. Durchlaucht des Fürsten wurde am 7. (19.) Jänner, am Tage Johannes des Täufers, aus der Taufe gehoben und erhielt den Namen Georg.

Der hiesige türkische Festungskommandant Azis-Pascha ist seiner Stelle entbunden und dazu Asuprili-Pascha, Sohn des bekannten Beli-Pascha, ernannt. Die Enthebung Azis-Pascha's ist in Folge des zwischen ihm und der hiesigen Regierung entstandenen Zerwürfnisses geschehen, wozu der vom Pascha einem türkischen christlichen Unterthan, der sich Schmähungen gegen die serbische Regierung erlaubte, und als ihn die serbische Polizei deßwegen arretriren wollte, einen serbischen Polizeimann ermordete, ertheilte Schutz den Anlaß gab.

Aus Ragusa, 21. Jänner, wird geschrieben: Vor 10 Tagen kamen ungefähr 600 Montenegriner, mit Umgehung des österreichischen Gebietes, oberhalb der Grisoßie in die ottomanischen Bezirke von Supzi und Sutorina, und erklärten der dortigen Bevölkerung, daß sie von nun an unter Montenegro's Schutz und Hoheit ständen und deßhalb die Abgaben nur an den Fürsten Danilo zu zahlen hätten. Dem in der Sutorina befindlichen Mauth- und Steuereinknehmer wurde angedeutet, mit Familie und Kawaffen schleunigst abzugehen, was er ohne Widerstand that. Darauf wurde dieselbe Kopfsteuer wie in Montenegro ausgeschrieben und erhoben, sowie auch eine außerordentliche Steuer zur Deckung der Expeditionskosten eingetrieben. Nachdem ein Boywode ernannt und die Gemeinden nach montenegrinischem Muster organisiert worden, zog der größte Theil der Montenegriner mit den erhobenen Geldern, die österreichische Grenze respektirend, nach Hause. Die Zurückgebliebenen halten gute Ordnung, sind mit der Errichtung von Gerichten beschäftigt und erheben auf den ehemaligen türkischen Mauthstellen die Gebühren, wobei aber noch immer die türkische Flagge weht. Weitere Unruhen sind nicht vorgekommen. Militärischerseits hat man hier von der Sache noch keine Noiz genommen. (Tr. Ztg.)

Fürst Danilo von Montenegro befindet sich in großer Verlegenheit. Auf der einen Seite von der Pforte, welche ihn mit aller Macht zur Anerkennung ihrer Suzeränität zwingen will, mit Krieg und Entsetzung seiner fürstlichen Würde bedroht, steht Fürst Danilo mit seinem eigenen Senate in größtem Zwist und Hader. Bei diesem Stande der Dinge könnte es sich leicht ereignen, daß die Pforte ihren Willen,

dem kleinen Ländchen einen geistlichen Vardika zu oktroyiren, durchzusetzen in der Lage sein wird, wenn nicht Rußland und Oesterreich ins Mittel treten. Hierauf bezieht sich die neueste diplomatische Sendung des Adjutanten Bukowich nach Wien.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Jänner. Irkutsk, wie bekannt, nahe an der chinesischen Grenze gelegen und nicht weit von Kiachta entfernt, von wo, wie unlängst gemeldet, eine Postverbindung nach Peking etablirt worden ist, ist von hier ungefähr 860 Meilen entfernt; diese ungeheure Entfernung kann aber von einem Courier jetzt in 17—18 Tagen zurückgelegt werden, und da der Weg zwischen Peking und Kiachta nur etwa 200 Meilen beträgt, kann man erwägen, mit welcher Schnelligkeit eine Nachricht jetzt von der Süd-Ostküste China's bis an das Ufer des finnischen Golfes befördert werden kann.

Tagsneuigkeiten.

— Aus Rom wird ein rührender Zug von der Herzensgüte Sr. H. des Papstes mitgetheilt. Ein ziemlich anständig gekleideter Knabe kam in den Vatikan und wurde auf sein Bitten vor den h. Vater gelassen. Nun erzählte er, er habe eine franke Mutter und kein Geld, um sich die nöthigen Schulbücher zu verschaffen, weswegen er den heil. Vater bitten wolle, sie ihm zu kaufen. Se. Heiligkeit gab ihm 3 Scudi, und als der Knabe bemerkte, daß diese nicht hinreichten, erhielt er 10 Scudi, worauf er wieder sagte, daß dieß zu viel sei. Nun ließ sich der heil. Vater das Verzeichniß der nöthigen Bücher zeigen; in diesem war kein Katechismus angegeben, worauf Se. Heiligkeit das Kind aus demselben befragte und die befriedigendsten Antworten erhielt. Nun wurde der Knabe mit den zehn Scudi entlassen, und als sich nach genauer Erkundigung die Richtigkeit aller von ihm angegebenen Umstände ergab, verfügte Se. Heiligkeit, daß dem Knaben bis zur Vollendung seiner Studien eine monatliche Unterstützung ausbezahlt werde.

— Ueber die neue Erfindung, Hyaloplastik vom Erfinder genannt, lesen wir in der „P. O. Z.“ einige Einzelheiten. Dieselbe rührt von Dr. Pantocsek her, einem Arzte, der jedoch seine Praxis aufgegeben, und in Platno, im Neograder Komitat, ganz der Chemie lebt. Auf der Pariser Industrieausstellung hatte Pantocsek zwei Trinkgläser ausgestellt, auf deren einem Kaiser Napoleon, auf dem andern der Kaiser und die Kaiserin abgebildet waren. Man hielt es allgemein für ein Meisterwerk der Glaschleiferei und Schneidekunst, obwohl Sachverständige nicht begreifen konnten, wie man auf diesem Wege so etwas herstellen könne. Die Ergebnisse des Glasdruckes sind in der That überraschend. Verichterstatter hat den Abdruck eines Dukaten gesehen, von dem man glauben mußte, er sei aus reinstem Präggolde. Münzen jeder Art lassen sich durch dieses Verfahren auf das Täuschendste nachmachen, natürlich nur auf der einen Seite des Abdruckes, und es läßt sich voraussehen, daß die Numismatik aus dieser Erfindung großen Vortheil ziehen wird, da die Vervielfältigung seltener Stücke durch solche Glasabdrücke, von denen ein Exemplar nur auf 10 fr. C.M. zu stehen kommt, hiedurch nicht wenig erleichtert sein wird.

Die Erzeugung von Trüffeln mittelst Anpflanzung von Trüffel-Eicheln scheint nun zu den ausgemachten Sachen zu gehören. Der „Memorial de Baucuse“ schreibt hierüber: Vor einigen Tagen erhielten wir vom Herrn Rousseau die Einladung der Ausgrabung von Trüffeln beizuwohnen. Als wir auf dem bezeichneten Grundstücke eintrafen, fanden wir daselbst einige höchstachtbare Persönlichkeiten, die gleich uns begierig waren, das Resultat der Versuche des Herrn Rousseau constatiren zu können. Die Nachforschungen begannen in einem erst seit fünf Jahren angebauten Gehölze, und in einem andern, das erst vier Jahre alt war. Man hatte zwei Schweine mitgebracht, die mit einem überraschenden Instinkt den Boden gerade an jenen Punkten aufzuwühlen begannen, an welchen die Trüffeln lagen. Es war ein Vergnügen sie mit ihrem Rüssel die Erde aufzuwerfen und alsogleich, als die Trüffeln zum Vorschein kamen, einhalten zu sehen, um die Paar Eicheln zu erwarten, welche ihnen ihre Führer stets als Belohnung für die gemachte Entdeckung zuwarfen. Nach einigen Stunden hatte man in einem Gehölze von drei Hectaren in der Ausdehnung eilf Kilogramme Trüffeln gesammelt, die sämmtlich schön und gesund waren, und den angenehmen Duft ausströmten. Es muß bemerkt werden, daß diese Ernte sich alle 18 oder 20 Tage während vier Wochen erneuert.

Ein Oekonom hat den Eisenbahn-Gesellschaften Offerte überreicht, wegen Ueberlassung der Abhänge von Eisenbahn-Dämmen zur Benützung für landwirtschaftliche Zwecke. Er beabsichtigt dieselben in einzelnen Parzellen an Landwirthe, die sich in der Nähe befinden, zu überlassen, dann den Anbau von Niederholz u. dgl. unter seiner Leitung zu bewerkstelligen.

und auf diesem Wege bedeutende Grundstücke, die jetzt unbenutzt liegen, nutzbar zu machen.

| Zu Mareit, bei Sterzing, in Tirol hat sich ein über 80 Jahre alter pensionirter Lackai, der des Verbrechens der Religionsstörung angeklagt war, am 25. Januar unter eigenthümlichen Umständen entleibt. Auf den ihm von einem Rechtsfreund in Baiern brieflich ertheilten Rath, sich appellirend an die oberste Instanz zu wenden, verfaßte der Christusläugner ein Testament, worin er bei voller Vernunft erklärt, er wolle sich wegen seines Verbrechens vor der einzigen höchsten Instanz, die er anerkenne, selbst rechtfertigen und hiezu freiwillig stellen. Nachts darauf kaufte der Greis eine ganze Maß Brantwein, legte sich auf ein über den Schnee in seinem Garten ausgebreitetes Leintuch, und ward am andern Morgen dort — die leere Brantwein-Flasche neben sich — erfroren gefunden. Seine Leiche wurde im nahen Walde verscharrt.

| Die so eben in Paris in einem Alter von 75 Jahren verschiedene Fürstin Dorothea von Lieven gehörte sowohl ihrer Persönlichkeit als ihrer Wirksamkeit nach unter die eigenthümlichsten Erscheinungen der höheren Gesellschaftskreise des 19. Jahrhunderts. Es war gegen das Ende des Jahres 1812, als die Fürstin mit ihrem Gatten, dem als Diplomaten sehr ausgezeichneten Fürsten Lieven, welcher eben zum russischen Gesandten am englischen Hofe ernannt worden war, nach London kam. Die geistreiche, hochgebildete Frau trat unmittelbar in einen Kreis der hervorragendsten Staatsmänner jener Zeit ein, und was noch mehr Einfluß auf ihre Lebensrichtung haben mochte, dieß in einer Epoche, in welcher ein großes politisches System für mehr als vierzig Jahre festgestellt werden sollte. Sie sah Lord Liverpool als Premier, Castlereagh in der vollen Kraft seiner diplomatischen Laufbahn. Ihr Gemal, Pozzo di Borgo, und Geng, welcher zwischen 1812 und 1814 in einer besonderen Mission nach London gekommen war, vollendeten ihre diplomatische Erziehung, während die Fürstin selbst durch ihre Anmuth und ihre Talente, worunter auch eine hohe musikalische Begabung zu rechnen war, sich der Elite der englischen Aristokratie fast unentbehrlich zu machen wußte.

Alle großen Fragen, welche von 1815 bis 1834 England beschäftigten und die Welt in Bewegung setzten, die Partekämpfe im Innern, die diplomatischen Schwierigkeiten, welche die griechische Erhebung, die rein persönliche Politik Georg Canning's, die Losreißung Belgiens von Holland hervorriefen, gaben der Fürstin reichhaltigen Stoff der Thätigkeit, wobei sie auch mit dem gegenwärtigen Premier Lord Palmerston in mancherlei nicht völlig aufgehellte Beziehungen getreten zu sein scheint. Bald nach der Juli-Revolution wurde Fürst Lieven zum Erzieher des gegenwärtigen Kaisers ernannt, bereiste in dessen Begleitung den Süden Europa's und starb am 10ten Jänner 1839 in Rom.

Die Fürstin setzte ihre diplomatische Thätigkeit fort, nur wählte sie für dieselbe den Boden von Paris, welcher ihr besser als jener Englands zusagte. Schon in London hatte die Fürstin mit Guizot eine intime Verbindung angeknüpft, welche während ihres langen Aufenthaltes in Frankreich in ununterbrochener Innigkeit fortdauerte. Der Einfluß, welchen man ihr nicht nur auf die Ansichten dieses Staatsmannes, sondern auf den Gang der auswärtigen Politik von 1830 bis 1848, das Zustandekommen der spanischen Heirat zc. zuschreibt, gehört unter jene imponierbaren Elemente der Zeitgeschichte, welche vielleicht erst nach Jahrzehnten die Veröffentlichung der Memoiren der Fürstin feststellen mag, die sie vollendet Herrn Guizot übergeben haben soll.

Die Fürstin bewohnte seit langen Jahren das gegenwärtig Herrn v. Rothschild gehörige und am Ende der Rue Rivoli in der Nähe des Eintrachtsplatzes gelegene Hotel, welches früher Eigenthum des Fürsten Talleyrand war. Sie war seit längerer Zeit leidend. Ihr Salon blieb dessenungeachtet der Sammelplatz aller politischen und diplomatischen Notabilitäten. Selbst die Gegner der Fürstin, ihrer Thätigkeit und ihres Systems mußten an ihrem Sarge zu geben, daß ihre persönliche Begabung und ihre außerordentlichen Kenntnisse sie auch außerhalb der hohen Stellung, welche sie einnahm, zu einer bedeutenden Erscheinung gemacht haben würden. — Se. Majestät der Kaiser Napoleon hatte während der Krankheit der Fürstin täglich zwei Mal sich um ihr Befinden erkundigen lassen.

| Eine komische Szene ereignete sich kürzlich in einem Orte in der Nähe von Arras. Wegen der Hundsteuer waren daselbst 83 Hunde als Hofhunde deklarirt worden, da letztere frei von Steuern sind. Der Maire des Ortes traute der Sache nicht und befahl, daß alle 83 Hunde mit ihren Besitzern vor ihm erscheinen sollten. Man denke sich diese Scene. — Uebrigens behielt der Maire Recht, 50 der verdächtigen Hunde wurden als Luxushunde erkannt und mußten Steuer bezahlen.

| Außer dem Reichsgesetzblatte erscheinen in Oesterreich derzeit noch 33 Landesgesetzblätter, davon kommen 5 auf Ungarn und die Wojwodina, 3 auf Galizien und Krafau, je 2 auf Steiermark und Tirol und je 1 auf die übrigen 16 Kronländer, in den letzteren zum Theile, wie in Böhmen, Mähren, Schlesien, Bukowina, Kroatien, mit zweisprachigem oder auch, wie in Siebenbürgen, mit dreisprachigem Texte. Dazu kommen noch: das Militär-Verordnungsblatt, die Verordnungsblätter des Finanzministeriums, des Handelsministeriums und der Obersten-Polizeibehörde.

| Es bestanden im Herzogthume Schlesien im Jahre 1854—55 zusammen 419 Volksschulen und zwar: 369 katholische, 48 evangelische u. a., 2 israelitische. Mit diesen waren 5 Industrialschulen für Mädchen, 1 Gewerbschule für Lehrlinge, 80 Obstbaumschulen und 401 Wiederholungsschulen in Verbindung. Die Anzahl der schulpflichtigen Kinder betrug bei den katholischen Volksschulen 51.136, von denen 47.988 die Schule wirklich besuchten; an Wiederholungsschülern waren 28.298 Schulpflichtige und 26.620 Schulbesuchende.

| Die Bewohner des Donau-Ufers zwischen Semendria und dem 6 Stunden von Semendria nach Belgrad zu belegenen Städtchen Grogka wurden vom Neujahrstage an bis zum 8. d. M. durch eine tolle Wölfin geängstigt, welche nicht bloß unter dem Vieh großen Schaden anrichtete, sondern auch fünf Menschen das Leben raubte. Zwei gegen die Bestie angestellte Treibjagden fielen resultatlos aus, ja während einer derselben, die am 5. d. M. abgehalten wurde, erschien das wüthende Thier plötzlich in einem von den Treibern eben verlassenen Dorfe, durchrannte die Straßen desselben und zerriß einen siebenjährigen Knaben, der ins ältliche Haus fliehen wollte, aber auf der Flucht ausglitt und zu Boden fiel. Am 8ten nun ist es durch des Himmels Fügung einem Einwohner von Semendria geglückt, die Gegend von dem Ungeheuer zu befreien. Derselbe, seines Handwerks ein Flickschneider und dabei ein sehr schwächlicher Mensch, machte sich nämlich kurz nach Sonnenanfgang auf den Weg nach einem zwei Stunden von dort belegenen Dorfe, um dort Flickarbeit abzuliefern; einige Schritte von seiner Behausung begegnete ihm ein Nachbar, ihn bittend, er möge sich der Ablieferung einer Büchse unterziehen, die ein Bewohner jenes Dorfes Tags zuvor in der Gile zurückgelassen habe, wobei angemerkt ward, daß das Gewehr geladen sei, er also behutsam damit umgehen möge. Kaum Dreiviertelstunden von der Stadt entfernt, sieht der einsame Wanderer plötzlich die Wölfin rasenden Laufs auf sich zugehürzt kommen; Flucht ist unmöglich, denn nirgends bietet sich ein Asyl; mehr todt als lebendig wirft er sein Bündel zur Seite, spannt den Hahn der mit Feuerschloß versehenen Büchse und drückt endlich in voller Verzweiflung ab; eine höhere Hand lenkt die Kugel gegen das Stirnblatt der ganz nahe herangekommenen Bestie und mit zerschmettertem Haupt stürzt sie zusammen. Die auf dieß Haupt ausgelegte Prämie von 40 Dukaten war verdient. Spornstreichs eilte der glückliche Schütze zurück, seine That verkündend und die Hälfte des verdienten Preises zu einem Opfergeschenk bestimmend. Das erlegte Raubwild ward hereingebracht und der Jubel war allgemein, jedoch von nur kurzer Dauer, denn schon Nachmittags verwandelte es sich in Betrübnis, indem man erfuhr, daß den Sieger ein hitziges Nervenfieber ergriffen habe, in welchem jene Schreckensscene sich vor seiner Einbildungskraft allaugenblicklich erneuere. Sein Leben soll in großer Gefahr sein. (D. A. Ztg.)

| Der hochw. Herr P. Anton Schwyger, voriger Rektor des Linzer Diözesan-Knabenseminars am Freinberge, ist gegenwärtig zum Provinzial der Gesellschaft Jesu in der österreichischen Provinz ernannt. Das am Anfange dieses Schuljahres durch die Väter der Gesellschaft Jesu zu Tarnopol wieder eröffnete adelige Konvikt enthält bereits 30 Zöglinge.

Griechenland.

Athen, 30. Jänner. Nach einem Verzeichniß, welches die atheniensische „Jama“ mittheilt, betragen die Geschenke und Vermächnisse der im Auslande lebenden Griechen an das Mutterland im Jahre 1856 die enorme Summe von 4 Millionen 877.600 Drachmen, einzig und allein für Unterrichts- und Wohltätigkeitsanstalten bestimmt.

Die Witterung fährt fort, uns einen angenehmen Winter oder Frühling zu bereiten. Südwestwinde beherrschen Meer und Land; befruchtender Regen senkt sich bald milde und andauernd, bald in Strömen und vorübergehend auf unsere Gefilde; statt Schnee fällt ein Mal ein tüchtiger Hagel. Alles grünt, treibt und blüht, und ein äußerst fruchtbares Jahr steht in gewisser Aussicht. Auf der See stürmte es indessen fürchterlich; von allen Seiten laufen Nachrichten über Schiffwrüche ein. Auch das von der Regierung neu angekaufte Dampfschiff ist an der spanischen Küste gestrandet, glücklicherweise aber die Mannschaft gerettet worden. Das Schiff war versichert und hat wenig Schaden gelitten. (Tr. Ztg.)

Telegraphische Depeschen.

Triest, 7. Februar. Die gestern aus der „Gazetta di Venezia“ mitgetheilte Nachricht, daß Monsignor Pacca der Kaiserin von Rußland nach Civitavecchia entgegengehe, scheint auf einem Irrthume zu beruhen. Nach einer Korrespondenz aus Rom vom 5. d. M. derselben Zeitung, dürfte die Kaiserin erst im Frühling dort eintreffen. Derselbe Korrespondenz berichtet über den tiefen Schmerz Sr. Heiligkeit des Papstes wegen des Attentates auf den Erzbischof von Matera. Die Königin Marie Christine erwartet nur die Entbindung ihrer Tochter, der Fürstin dell' Drago ab, um sodann wahrscheinlich nach Paris zurückzukehren.

Udine, 3. Februar. Aufträge aus Wien bewirkten einen Aufschlag der Seide, welche überhaupt sehr brachet ist.

Rom, 7. Februar. Monsignor Pacca und Conte Alborghetti sind der Kaiserin Witwe von Rußland nach Civitavecchia entgegengehe.

Paris, 5. Februar. Es heißt, die Steuer auf Werthpapiere werde dem Budget einverleibt werden. Man versichert, die Räumung Griechenlands werde im Monate März stattfinden. Der „Moniteur“ bringt die Ernennung von zwei Erzbischöfen und einem Bischofe.

Paris, 6. Februar. Der „Moniteur“ meldet, die Viehausstellung wurde auf das Jahr 1858 verlegt. „Pays“ widerlegt die Nachricht von dem Marsche englischer Armeekorps gegen Kandahar.

Paris, 7. Februar. Englische und französische Schiffe sind zur Abholung der Truppen nach Griechenland abgegangen. „Pays“ behauptet, die Räumung werde Ende Februar beendet sein. Gestern wurden mehrere Personen wegen Theilnahme an geheimen Gesellschaften verurtheilt, eifrig freigesprochen.

Lokales. Künftigen Mittwoch, den 11. d. M., findet die Monatsversammlung des Musealvereins um 3 Uhr Nachmittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums im Schulgebäude 2. Stock Statt. — Auch Nichtmitgliedern, wenn sie von einem Mitgliede eingeführt werden, so wie allen Freunden der Naturwissenschaften, steht der Eintritt offen.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 6. Febr. Raffeh andauernd flau, aber im Allgemeinen sehr fest behauptet. Gestoßener Zucker, im Anfange der Woche etwas niedriger, hatte am Schlusse in Folge günstiger Berichte aus Holland, eine feste Haltung. Baumwolle ohne erheblichen Umsatz. Preise wegen Geringfügigkeit der Vorräthe steigend. — Der Getreidemarkt bot keine wesentliche Veränderung dar. Weizen blieb vernachlässigt und gedrückt; nur ägyptischer hielt sich aufrecht. Mais ward zu allen Preisen verkauft. Leinsaat würde in größerer Menge genommen worden sein, wenn die Besitzer ihre Ansprüche ermäßigt hätten. Unsere Dampfmühlen haben ihr Mehl um 30 kr. per Ztr. ermäßigt. Zufuhr 9500 St. Weizen, 6800 St. Mais, 2300 St. Leinsaat, 3900 St. Gerste. — Korinthen fest; Sultaninen unverändert. Feigen von Calamata, Zitronen und Pomeranzen haben angezogen. Del ohne Veränderung. Spiritus flau. Gummi fest und meistens auf Spekulation gekauft. Häute ohne erhebliche Nachfrage.

Der Wochenumsatz betrug: 400 St. Raffeh Rio Janeiro ordinär zu fl. 28—32, 670 St. gewaschen zu fl. 38, 93 St., 62 Tiercen und 30 Fäßchen holländ. gestoßener Zucker zu fl. 26—26½, 40 Fäßchen engl. zu fl. 27, 131 St., 116 Tiercen und 70 Fäßchen holl. schwimmend zu fl. 26. — 7 B. Baumwolle Makro zu fl. 39, 74 B. gute Merkantilware zu fl. 44—45 per Ztr. und 18 B. zu unbek. Pr. — 1200 St. venet. Weizen zu fl. 8½, 700 St. banater zu fl. 8, 200 St. kroatischer zu fl. 7½, 1000 St. egypt. zu fl. 5½; 5000 St. Mais Braila in Venedig per März und Juni zu fl. 4½; 5700 St. zu fl. 4½—4¾, 400 St. levantiner Hafer zu fl. 3, 3500 St. Leinsaat von Catania und Brindisi zu fl. 10½—10¾, 500 St. alban. zu fl. 8, 3100 St. wilder Reys vom azowschen Meere zu fl. 5—5½ pr. St. — 1200 St. Pomeranzen zu fl. 4¾—5¼. — 300 St. puglieser zu fl. 3¾, 600 St. sicil. Zitronen zu fl. 2¾—3½ die Kiste — 400 Ztr. Datteln zu fl. 7—19, 1200 Ztr. Feigen von Calamata zu fl. 9½—10¾, 100 Ztr. süße Mandeln zu fl. 49, 130 Ztr. rothe Rosinen Eleme zu fl. 26, 80 Ztr. Sultaninen zu fl. 34—37 und 1400 Ztr. Korinthen Morea zu fl. 23—28 per Ztr. — 1100 O. puglieser Del zu fl. 33—40, 300 O. Brindisi und 250 O. Balona zu fl. 34, 450 O. Corfu zu fl. 31 die Orna, 800 O. dalmatiner zu unbek. Pr. — 400 E. inländischer Spiritus Doppio fürs Ausland zu fl. 20, fürs Inland zu fl. 22½, und 100 E. einfacher fürs Ausland zu fl. 18 der Eimer. — 1100 Ztr. Gummi arabicum in Sorten zu unbek. Pr., 150 Ztr. zu fl. 19, 110 Ztr. sortirt zu fl. 29—33, 1200 Ztr. Snakim zu fl. 9½ und 60 Ztr. in Granis zu fl. 16½; 3700 Ochsen- und Kuhhäute zu fl. 44—77 und 800 Büffelhäute zu fl. 60—62 per Ztr. — 340 B. weiße gewachsene Wolle zu fl. 43—63 per Ztr. (Z. Ztg.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 6. Februar, Mittags 1 Uhr.

Ungeachtet einer in Folge flauerer Kurse vom Auslande im Ganzen nicht günstigen Stimmung hielten sich Staats-Papiere fest und wurden von der Flaubheit, die sich in Industrie-Papieren nach allen Richtungen bemerkbar machte, kaum berührt.

National-Anlehen 86 1/2.

5 / Metall. 84 1/2.

1854er Lose 110 1/4.

1839er Lose 138.

Die Contremine in Industrie-Effekten drückte die Kredit-Aktien bis 280, Nordbahn bis 221 1/2. Die Folge davon war, daß auch die jungen Bahnen zu weichen Kursen abgegeben wurden.

Devisen etwas fester.

London 10.11

Paris 122.

Augsburg 105 1/2.

National-Anlehen zu 5% 86 1/2 - 86 3/4

Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5% 92 - 93

Lomb. Venet. Anlehen zu 5% 95 - 96

Staats-Schuldverschreibungen zu 5% 84 1/2 - 84 3/4

detto " 4 1/2% 74 1/2 - 74 3/4

detto " 4% 66 1/2 - 66 3/4

detto " 3% 50 1/2 - 50 3/4

detto " 2 1/2% 42 - 42 1/2

detto " 1% 16 1/2 - 16 3/4

Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5% 95 -

Dedenburger detto detto " 5% 93 -

Reither detto detto " 4% 94 -

Mailänder detto detto " 4% 93 1/2 -

Grundentl. Oblig. N. Dett. " 5% 88 1/2 - 89

detto v. Galizien, Ungarn u. zu 5% 81 - 82 1/2

detto der übrigen Kronl. zu 5% 86 - 86 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 63 1/2 - 64

Lotterie-Anlehen v. J. 1834 288 - 290

detto " 1839 137 1/2 - 137 3/4

detto " 1854 zu 4% 110 1/2 - 110 3/4

Como Renteine 13 1/2 - 14

Galizische Pfandbriefe zu 4% 80 - 81

Nordbahn-Pfand. Oblig. zu 5% 86 1/2 - 87

Gloggnitzer detto " 5% 82 - 83

Donau Dampfsch. Oblig. " 5% 83 1/2 - 84

Fleisch detto (in Silber) " 5% 91 - 92

3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank pr. Stück 115 - 116

Aktien der Nationalbank 1031 - 1033

5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche 99 1/2 - 99 3/4

" " Deserr. Kredit-Anstalt 280 1/2 - 280 3/4

" " N. Dett. Kompt.-Ges. 119 1/2 - 120

" " Budweis. Linz-Gmundner-Eisenbahn 262 - 264

" " Nordbahn 221 1/2 - 221 3/4

" " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Frank 307 1/2 - 307 3/4

" " 12monatliche Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung 100 1/2 - 100 3/4

" " Süd-Norddeutsche Verbindungs-Bahn 106 1/2 - 106 3/4

" " Theiß-Bahn 100 1/2 - 100 3/4

" " Lomb.-Venet. Eisenbahn 264 1/2 - 265

" " Triester Lofe 100 - 100 1/2

" " Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft 579 - 580

" " detto 13. Emission 576 - 578

" " des Fleys 425 - 426

" " der Reither Kettenb.-Gesellschaft 77 - 78

" " Wiener Dampfsch.-Gesellschaft 76 - 77

" " Preßb. Lofe. Eisenb. 1. Emiss. 28 - 30

" " detto 2. Emiss. m. Priorit. 38 - 40

Grichazy 40 fl. Lofe 73 1/2 - 75

Windischgrätz " 23 - 23 1/2

Waldstein " 24 1/2 - 24 3/4

Reglewig " 12 1/2 - 13

Salm " 39 - 39 1/2

St. Genois " 37 1/2 - 37 3/4

Salz " 39 1/2 - 40

Clary " 37 1/2 - 38

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 7. Februar 1857.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in G.M. 84 3/8

detto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in G.M. 86 5/8

detto " " 4 1/2 " 74 1/2

detto " " 4 " 66 1/4

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 290

" " " 1839, " 100 fl. 137 1/4

" " " 1854, " 100 fl. 110 3/16

Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5% 81 1/2

Grundentl.-Obligat. von anderen Kreisländern 85 1/2

Bank-Aktien pr. Stück 1031 1/2 fl. in G.M.

Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St. 280 3/4 fl. in G.M.

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung — fl. B. B.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt in 1000 fl. G.M. 2230 fl. G.M.

Aktien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G.M. 263 fl. in G.M.

Aktien der Elisabethbahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. Stück 202 3/8 fl. in G.M.

Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St. 214 1/4 fl. in G.M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M. 579 fl. G.M.

Wechsel-Kurs vom 7. Februar 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Guld. 105 1/4 Ufo.

Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz. einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 104 1/4 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld. 77 1/2 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 10.10 1/2 3 Monat.

Mailand, für 300 österr. Lire, Guld. 104 1/2 2 Monat.

Marseille, für 300 Francs, Guld. 121 3/4 2 Monat.

Paris, für 300 Francs, Guld. 122 1/8 2 Monat.

Venedig, für 300 Dett. Lire, Guld. 103 3/4 2 Monat.

Bukarest, für 1 Guld., Para 265 1/2 31 T. Sicht.

Constantinopel, für 1 Gulden para 445 31 T. Sicht.

R. k. vollw. Münz-Dufaten, Agio 8

Gold- und Silber-Kurse vom 6. Februar 1857.

Kais. Münz-Dufaten Agio 8 8 1/2

dto. Rand- dito 8 3/8 8 5/8

Gold al marco 7 7

Napoleon's-or 8.9 8.9

Souverain's-or 14.10 14.10

Friedrich's-or 8.38 8.38

Engl. Sovereigns 10.14 10.14

Russische Imperiale 8.22 8.22

Silber-Agio 4 1/2 5

Thaler Preussisch-Currant 1.32 1.32

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 6. Februar 1857.

Hr. Cyprian, k. k. Ober-Kriegs-Commissär, von Graz.

Hr. Leschnigg, k. k. Lieutenant, von Marburg.

Hr. Fischer, k. k. Lieutenant, von Budweis.

Hr. Lavagnolo, Ingenieur, von Udine.

Hr. Bolter, Fabrik-Direktor, von Kurz, Fabrikant, und

Hr. Levering, Fabrikant, von Wien.

Hr. Hofstätter, Privatier, von Triest.

Nr. 155.

Mit Bewilligung der hohen k. k. Steuer-Direktion findet ein im steueramtlichen Dienste bewandelter Diurnist bei diesem k. k. Steueramte

soogleiche Aufnahme.

Bewerber hierum wollen sich dießfalls entweder schriftlich oder persönlich hieramts verwenden.

K. k. Steueramt Sittich am 6. Februar 1857.

Nr. 534.

Am 17. Februar d. J. Vormittag um 10 Uhr wird hieramts die öffentliche Lizitation zur Vermietung eines Verkaufsgewölbes in dem hiesigen Bürgerhospitalgebäude Nr. 271 abgehalten werden.

Stadtmagistrat Laibach am 29. Jänner 1857.

Nr. 224. (1)

Nr. 2539.

G d i e t.

Das k. k. Kreisgericht zu Neustadt macht hiemit bekannt, daß Herr Karl Zenker, hiesiger Hausbesitzer und Handelsmann, von der aufhebenden Kuratel über den hiesigen irrfinnigen Hausbesitzer und Handelsmann Johann Paul Mahoritsch, in Folge seines wiederholten Ansuchens unter Einem enthoben, und Statt seiner Herr Benzel Deu, k. k. Hauptamts-Einnehmer und Kassier bei der hierortigen k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, gleichzeitig als Kurator aufgestellt wurde.

Neustadt am 31. Dezember 1856.

Nr. 195. (2)

Ankündigung

Ich bringe zur allgemeinen Kenntniß, daß mein Gemahl der bürgerliche Hausbesitzer und Glasermeister, Josef Seidl, am 23. d. M. mit Tode abgegangen ist, und ich nun dessen Gewerbe fortbetreiben werde.

Indem ich für das bisher bewiesene Zutrauen danke, bitte ich unter der Versicherung prompter und reeller Bedienung um geneigten ferneren Zuspruch.

Neustadt am 28. Jänner 1857.

Franziska Seidl,

Glasermeisters-Witwe.

Nr. 217. (2)

Kleiderreinigungs- und Appreturs-Anstalt.

Mit hoher Bewilligung des hiesigen Magistrats ist dem Gefertigten gestattet worden, eine Kleiderreinigungs- und Appreturs-Anstalt in Laibach zu errichten.

Seine mehrjährig in Wien erworbene Kenntniß, die Billigkeit der Preise, so wie die prompte und schnellste Bedienung wird zugesichert, daher um geneigten Zuspruch bittet

Franz Weber,

wohnhaft in der Judengasse Haus-Nr. 224.

Nr. 209. (3)

Ausgezeichnet schöne

Pariser = Ballfächer

sind angekommen

und in großer Auswahl zu haben bei

Seeger & Grill.

Nr. 154. (4)

Als Ueberstreuungs-Dünger auf Wintersaaten, so wie zum Düngen der Sommersaaten und allen wie immer Namen habenden Pflanzen, empfehle ich mein

k. k. ausschließlich privilegiertes

Compost-Düngermehl

à 1 fl. 30 kr. per Wiener-Zentner franco Wien.

Von diesen konzentrirten Düngemitteln genügen 10 Zentner zu einer ausgiebigen Düngung von 1 n. ö. Joch (von 1600 □ Alst.); es zeigt, laut vielen vorliegenden Zeugnissen, auf Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Kartoffeln, Runkelrüben, Alee, Wiesen, Weingärten, Bäume, Flachs, Hanf, Blumen- und Küchengewächse eine ausgezeichnete Wirkung.

Ferner sind bei mir zu haben:

Knochenmehl, ganz reines 3 fl. 30 kr.

Phosphoritmehl 4 " — " pr. 1 B.-Zent.

Künstlicher Guano 5 " — " franco Wien.

Echter bolivianischer Guano 10 " 30 "

K. k. ausschl. priv. erste österr. Compost-Düngermehl-Fabrik von Karl Beer in Wien.

Comptoir: Stadt, Hafnersteig Nr. 710. Fabrik: Leopoldstadt, Laborsstraße beim Universum.

Nr. 222. (1)

Vier große Düngergruben

sind im Coliseum zu räumen; zu jeder ist bequem zuzufahren. Bis her wurden jährlich 180 fl. bezahlt, und werden nun ganzjährig um 120 fl. überlassen, gegen die Bedingung jedoch, daß die Gruben immer rechtzeitig geräumt werden.